

Chuan Men 串门儿

Besuche das Haus deines Freundes



Die größte Ausstellung zeitgenössischer österreichischer Kunst in China mit 20 zeitgenössischen KünstlerInnen aus Österreich + 7

Dieses Jahr organisiert das Austro Sino Arts Program bereits zum dritten Mal eine Ausstellung mit zeitgenössischer Kunst in Peking. Den Auftakt bildete „mifan“ - "Reis" im Jahr 2009, dann folgte 2010 „dabao“ - "Mitnehmen", mit mehr als 30.000 BesucherInnen in einem Monat. 2011 werden 20 österreichische KünstlerInnen + 7 im Rahmen einer Gruppenausstellung erstmals ihre Werke in China präsentieren. In der diesjährigen Ausstellung bezieht ASAP die Werke von KünstlerInnen aus anderen Ländern mit ein – „+ 7“ – aus Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Kambodscha, Indonesien, den USA und Australien.

Die Ausstellung wird am **22.10.2011** um **16 Uhr** von Gudrun Hardiman Pollross, der Leiterin des Kulturforums in Peking, eröffnet.

Ort: Amelie Gallery, 798 Art District, No.2 Jiu Xian Qiao Road, Peking

Dauer: Von 22.10. bis 6.11.2011

Begleitende Publikation: Es erscheint zur Ausstellung ein 220-seitiger Katalog

Kontakt: beijing@austrosinoartsprogram.org / T: +86 13439780763

Die meisten in der diesjährigen Ausstellung gezeigten Werke wurden von den KünstlerInnen während ihres Aufenthaltes in China geschaffen. Andere KünstlerInnen schufen ihre Arbeiten aus lokalen Zusammenhängen heraus und contextualisierten diese mit Geschichte und der Gesellschaft von Heute.

Die diesjährige Ausstellung bietet Einblicke in das Schaffen folgender 27 KünstlerInnen:

Thomas Weber Carlsen und **Jan Krogsgaard** präsentieren ihre Videos in welchen Angehörige der Roten Khmer ihre Gedanken und Gefühle aussprechen; **Elisabeth Czihak** hat in ihren Fotos die Überreste zerstörter Gebäude eingefangen und stellt diese neben streng geometrischen, *von der „unendlichen Linie“* chinesischer Fenster *inspirierten Zeichnungen*; **Irene Dapunts** großformatige Gemälde sind voller persönlicher Metaphern und Botschaften; **Michael Downs** digitale Collagen sind mit den Tools der Gegenwart erstellte kräftige und farbenprächtige Formen und Muster; **Georg Frauenschuh** sammelt und zeichnet seine Gedanken zum Unbekannten und dazu, was er zukünftig malen, bauen und verstehen wird; **Bernhard Gwiggner** kriecht in hunderten

Zeichnungen Sequenzen der Lehre des Tao und übersetzt diese in die Sprache des Abendlands; die Materialien von **Richard Hoeck** kommen direkt aus Schaufenstern, er stellt übliche Sichtweisen und Konsumwünsche und -Träume buchstäblich auf den Kopf; **Barbara Anna Husar** vergrößert in ihren großformatigen Malereien auf Reissäcken mythologische Wesen aus der chinesischen Vergangenheit; **Eline Jongman** und **Kel O'Neill** dokumentieren die bizarren lebendigen Überreste vergangener Imperien; **Stephan Koeperl** und **Sylvia Winkler** haben Apotheken als Musikbühne auserkoren, sie singen und ein Handy dient als Instrument; **Sylvia Kummers** Zeichnungen und Texte auf Lederhäuten sind wie Spuren, die sich eingerollt in Skulpturen eines unbekanntes Stammes verwandeln; **Roberta Lima** präsentiert das Video einer CCTV-Überwachungskamera als eine Reise durch den Raum ihrer Privatsphäre; 4 Kurzfilme von **Meta House**, zeigen das Leben von Arbeiterinnen vor, während und nach der Arbeit in einer kambodschanischen Fabrik; **Christine Pellikan** setzt traditionellen chinesischen Kunsttechniken auf ihre ganz eigene Art um, in ihren Rollbildern, Tinte auf Papier; **Ella Raidel** widmete sich der Erforschung chinesischer „Soaps“ als gesellschaftspolitischem Raum; **Tom Schneider** zeigt einen Kurzfilm, in dem er seine Sicht der Gegebenheiten vor Ort entschlüsselt; **Christian Schwarzwald** baut eine Holzwand und vergrößert somit die Begriffe des Rahmens und des Bildes; **Ulrike Sladeks** Text und Audio-Arbeit begleitet die kristallklaren Fotos von **Andrea Witzmann**; **Maria Tupay Duques** Zeichnungen sind emotionale Partituren, in denen sie Musik und Bewegung übersetzt; **Uebermorgen** thematisieren virtuelles Handwerk, die Erzeugung virtueller Kampfausrüstung für Online-Gamer, produziert in Gefängnissen oder in finsternen Videospieelhöhlen in China; **Ugo Untoros** Zeichnungen zeigen die Maskierung und Demaskierung der Anima (und des Animus), ähnlich dem traditionellen javanesischen Buch von Centhini, in dem überraschenderweise, neben religiösen Ritualen, auch essenzielles menschliches Begehren beschrieben sind; **Heru Agus'** großformatige Fotografien zeigen wie Bohnen ihre Form und Funktion bewahrt haben, und ihre (R)Evolution von Anbeginn der menschlichen Zivilisation bis zum heutigen Tag überdauert hat; und **Helmut Schaefer's** vergangenen Musik Performances in Peking, Sounds und Noise kratzen konsequent an den Oberflächen des Körpers und des Geistes des Zuhörers.

Zwanzig österreichische KünstlerInnen arbeiteten in China, wurden mit Bräuchen und Ritualen vertraut, prägten sie sich ein und übersetzten dies in Videos, Filme, Zeichnungen, Skulpturen, Fotos, Texte und Konzepte ihres künstlerischen Ausdrucks. Für manche war dies eine vorübergehende Konstellation, für andere eine lebensverändernde Erfahrung.

Die Ausstellung wird gefördert vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur Wien, vom Österreichischen Kulturforum Peking, von Dänischen Kulturinstitut Peking.

Mehr Informationen auf
www.austrosinoartsprogram.org.